



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttagigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Achter Tag.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)



Der achte Tag Deinem Namens Patronen zuzuehnen.

Schuß-Gebettlein.

Ich liebe Jesum mit der Liebe
Mariä; ich liebe Mariam mit der
Liebe Jesu. Dieses Schuß-Gebettlein
hat sich pflegen zu gebrauchen P. Gaspar
Druzbecki S. J.

Erste Betrachtung/ Von der Liebe Gottes.

Die Beschauung / eine geistliche Lied in
uns zu erwecken / wird von unserem H. Vate-
ter in seinen geistlichen Übungen vorgestellt
in der vierten Wochen.

Mündliches Gebett wie am 2. Blat.

I. Vorbereitung. Gedencke du ste-
hest vor deinem Herzen / seinen Engelen
und allen Heiligen / welche alle dir günstig
und wohlgeneigt seynd.

II. Vorbereitung. Begehre von Gott
die

die Gnad / Krafft deren du die Biele der Wohlthaten so dir Gott erwiesen / erkennest / und durch diese Erkantnuß aufgemuntert werdest / dich gänzlich zu ergeben dem Dienst / Lieb / Ehr und Lob Gottes.

I. Punct. Höre was Gott sage von seiner Lieb gegen dich. Jerem. 31. v. 3. Ich hab dich mit ewiger Lieb geliebet. Und betrachte / wie Gott sich der Lieb zu dir vollkommen / das ist / sich selbst ganz und alles was erschaffen ist / gänzlich ergebe. Dan 1. die Lieb / durch welche dich Gott liebet / ist Gott selbst / und es ist nichts in Gott / durch welches dich nicht Gott liebe. 2. Es liebt dich der ewige Vatter / da er dir seinen Sohn gibt; es liebt dich der Sohn / da er dir zu Lieb Mensch wird / leydet / stirbt / ja so gar dir zu einer Speiß gegeben wird: es liebt dich der H. Geist / da er dich durch seine Gaben erleuchtet / zuehret / heilig machet: es liebet dich die Allmacht / welche dich erschaffet und erhaltet: seine Wesenheit / welche dir allzeit gegenwärtig: seine Weißheit und Fürsichtigkeit / welche dich regieret: seine Ewigkeit / welche dich unsterblich machet. Es liebt dich Gott durch
alles

alles was erschaffen auff Erden und im Himmel ist / in dem er alle Geschöpff / ja die Engelen so gar zu deinem Dienst verordnet. Erwege bey dir diese Lieb Gottes gegen dich / und sehe / ob du nach deinem geringen vermögen ihm etwas dergleichen thuest / ob du ganz ihn wieder liebest / auß ganzem Herzen / auß allem dem / was du hast / was du bist : auß allem dem / was du thuest und ledest. . . Mache einen Fürsatz dich zu besseren.

II. Punct. Höre was der Prophet Isaias von Gott sagt. Durch seine Liebe / und durch seine Gnade hat er sie erlöset / und hat sie getragen / und hat sie auffgehoben / Isa. 63. v. 9. In Betrachtung dieses erkenne / daß du von Gott mit der höchsten Liebe über alles geliebet werdest. Dan 1. er liebet dich über alle Creaturen / sin-temahlen er keiner Creatur so viel erwiesen hat / auch keiner so viel guts würcklich erweist / als dir O Mensch ! dan welchem andern beneben dir / auß den Geschöpffen ist der ewige Sohn Gottes wesentlich vereinigt worden ? für welche andere hat er gelitten ? wem auffer dir / hat er sich zur Speise geben. 2. Daß Gott auch so gar dich liebe über seyn eygenes sterbliches Leben /

ben / hat recht erkennet der H. Augustinus, da er gesprochen: **H**erz du hast mich geliebet mehr als dich; weilen du dich gewürdiget hast zu sterben für mich. So liebt dich dan Gott über alles: und du woltest Gott nicht über alles lieben: sehe in und um dich / ob noch etwas seye / daß du mehr als Gott / oder nicht um Gottes Willen liebest; und findest du etwas dergleichen / so verwerffe und verstoffe es.

III. Punct. Höre / was dir Gott in dein Herz redet: **W**as hab ich meinem Weingarten mehr thun sollen / daß ich nicht gethan habe. Isa. 5. v. 4. In Anhörung dieses erkenne / daß dich Gott nicht allein liebe durch die bloße Anmühtung seines Willens; sondern daß er dich liebe in der That: dan er ist in allen und jeden Geschöpfen / welche dir dienen / er gibt ihnen ihr Wesen / ihre Wirkungs-Kräfte / ihr bewegliches / wachsendes / empfindliches / sinnliches / vernünftiges / beständiges Leben / dir zum besten / und zu deinem Gebrauch; er ist dir gegenwärtig / und erhaltet dich / und erschafft dich gleichfals aufs neu jeden Augenblick / und versorgt dich mit väterlicher Fürsichtigkeit:

tigkeit: er selbst dienet dir mit den Creaturen; mit der Sonnen gibt er dir das Licht / mit dem Feuer erwärmt er dich; mit der Erden tragt er dich; das Athemen gibt er dir mit der Luft; absonderlich aber würcket er alles gut durch seine Gnad in deiner Seelen als ein Urrheber alles übernatürlichen guts: dieses thut dir Gott zu lieb; und du woltest diese höchste Lieb nicht vergelten mit deiner schlechten und armen Lieb? wie lang wirstu dich befriedigen lassen / mit der bloßen und zwar unkräftigen Liebs-Neigung? wie kanst geschehen / daß du nicht gern auß Lieb zu Gott arbeitest / bis zur Mattigkeit.

Gespräch. O wesentliche Lieb! du liebest mich unendlich. Mein Gott! ... und ich vergelte kaum diese deine unermäßliche Lieb mit einer geringen Maas der Lieb! nein mein Gott! nicht mehr also! forthin werde ich dich meinen Herzen lieben: aber ach! wie spat hab ich dich geliebt O alte Schönheit! endlich lieb ich dich ganz auß mir / auß allem was ich bin. Nimm an O Herz meine Seel / alle meine Freyheit / nimm hin meine Gedächtnuß / Verstand und Willen / alles was ich hab / was ich bin /

bin / was du mir gegeben hast / alles das
 gebe ich dir wieder / alles schencke / und un-
 terwerffe ich deinem göttlichen und der un-
 endlichen Ehr werthen Willen: allein gib
 mir deine Lieb und Gnad / so bin ich reich
 genug / und verlange anders nichts.

Vatter unser / 2c. Begrüßet seyest du / 2c.
 Die Seel Christi / 2c.

Übliche Lebens-Lehr

Des achten Tags / Morgens zu
 lesen.

Von der Gegenwart Gottes.

Am dritten Tag Nachmittags / in der
 bedenk- oder geistlichen Raths-Stund
 am 97. Blat 2c. ist erwiesen worden / daß
 die Vergessenheit der Gegenwart Gottes
 ein Ursprung seye aller Mängel; und am
 siebenten Tage ebenfalls in Nachmittägi-
 ger Raths-Stund am 238. Blat hat
 man gezeigt / daß gleichwie die Welt-
 Leuth / also auch die Geistliche verlohren
 gehen auß Mangel des würcklichen Glau-
 bens an die Gegenwart Gottes: und die-
 ses zwar ist dazumahlen angeführt und er-
 wiesen

wiesen worden / wie es der Sachen Umstände erforderten ; jetzt aber werde ich mit Fleiß handeln von dem üblichen Gebrauch der Gegenwart Gottes. Und zwar

1. Soll man sich der Gegenwart Gottes oder deren Erinnerung gebrauchen gegen alle Laster. Dan es ist gewiß wie ich oben am 238. Blat gesagt / daß eins auß den kräftigsten Mittel gegen alle Laster seye / eine durch den Glauben lebhaftte Erinnerung an die Gegenwart Gottes : dan / wie Clemens Alexandrinus l. 3. de pædag. c. 5. wohl sagt : Auff diese Weiß geschichts / daß niemand falle / wan ein jeder dafür hält / Gott seye. Durch dieses Mittel / hat der H. Paphnucius die leichtfertige Thais, und der H. Ephrem ein anderes unzüchtiges Weibsbild zur Buß gebracht.

2. Diese Übung dienet gegen alle Versuchungen ; dan es ist gewiß / daß kein bereiters Mittel / die Versuchungen zu überwinden / die Gefahren abzuwehren / die Beschwerenissen leicht zu machen / könne an die Hand gegeben werden / als die Gedächtniß deß gegenwärtigen Gottes. Durch die Erfahrung hats gelehrt der
Pro

Prophet des Herzen also / daß er mit heiliger Kühnheit hat sagen dörrffen. Wann ich dan schon mitten im Schatten des Todts herwandlete / so will ich doch kein Unglück fürchten / dan du bist bey mir. Pl. 22. v. 4.

3. Fürnemblich sollen sich der Gegenwart Gottes gebrauchen die geistliche Ordens-Persohnen; dan es ist gewiß / daß die beständige Erinnerung an den gegenwärtigen Gott / und deren gemäß gestellter Lebens-Lauff ein kurzer Begriff und Inhalt seye der Vollkommenheit in gegenwärtiger Zeit. Diesen Wahrheits-Schluss hat Gott selbst gemacht / da er den Patriarchen Abraham gelehrt / wie er könnte vollkommen werden: Wandle vor mir / sagt er zu Abraham, und seye vollkommen / Gen. 17. v. 1. Derowegen seynd alle die / so bishero Gott gefallen / vollkommen gewesen in Erinnerung des ihnen gegenwärtigen Gottes. Von dergleichen Gottgefälligeren Persohnen thut Meldung die H. Schrift erstlich Gen. 2. v. 22. und Henoch wandelte mit Gott. Henoch ware so vollkommen daß er (wie Cornelius à Lapide über angeführten Text meldet)

bet) von etlichen auß den Juden / für einen
 mit der Menschheit vereinigten Engel feye
 gehalten worden. Zweytens. Sie thut
 Meldung von Elias, lib. 3. Reg. c. 17. v. 1.
 Dieser aber / was hatte er lebhafter sei-
 nem Herzen eingedruckt / als die Gegen-
 wart Gottes? was hörte man öfters auß
 seinem Mund / als diesen heiligen Schwur:
 So wahr der H^{er}z lebt / der Gott
 Israel / für dessen Angesicht ich stehe.
 Drittens / welche auß allen puren Crea-
 turen ware vollkommener / als die wehr-
 tigste Mutter Gottes? woher aber die-
 ses? sie ware unauffhörlich ingedenck deß
 gegenwärtigen Gottes: ein solches bezeigt
 das hohe Lied Salomonis: Ich schlaffe /
 aber mein Herz wacher. Cant. 5. v. 2.
 welche Wort von etlichen H^h. Vätern
 und Gotts-Gelehrten verstanden werden
 von der seeligsten Jungfrauen / in dem sie
 sagen / daß die göttliche Mutter auch im
 Schlaf ihres Herrn und Gottes feye inge-
 denck gewesen. Ja es sagt der H. Bona-
 ventura, der H. Bernardus und unser P. Ca-
 ninius, gemäß denen Offenbarungen / so
 unterschiedlichen Heiligen geschehen / daß
 die heiligste Jungfrau schier ganze Nach-
 tent

ten im Gebett / betrachten / und beschaulichem Leben habe zugebracht; wie P. Cornelius à Lapide, über das hohe Lied anmercket. Die Wort des H. Bernardi verdienen hiebey gesetzt zu werden. Ich glaube nicht daß der Schlaff / welcher in uns Menschen den Gebrauch des Verstands begrabet / und folgens den Menschen untuglich machet / etwas zu verdienen; dergleichen in der seligsten Jungfrauen gewircket habe: sondern vielmehr halte ich dafür / daß ihre Seel / durch wirkliche Übung des Verstands und Willens / auch ins Schlaff sich zu Gott gewendet habe. Tom. 2. serm. 91. art. 1. c. 2. Ich sehe hinzu / was von unserem P. Petro Cottono in seinem Leben erzehlet wird l. 2. c. 10. Daß er zehn Jahr lang ohngefähr vor seinem Todt / auß besonderer Gnad Gottes / auch schlaffend den Gebrauch seines freyen Willens zubetten und zu betrachten / und folgens sich an die Gegenwart Gottes zu erinnern gehabt habe.

4. Ein geistlicher soll sich oft erinnern an Gott in dessen Gegenwart er stehet; weiln gewiß ist / daß kein Geistlicher ein
wah.

wahrer Geistlicher seyn könne ohne diese
 Übung : dan / wie oft gesagt kan kein
 wahrer Geistlicher seyn derjenige / welcher
 nicht trachtet nach der Vollkommenheit /
 und aber die Vollkommenheit (wie eben-
 falls erwiesen) in immerwährender Erin-
 nerung an die Gegenwart Gottes beste-
 het ; so ist hell und klar / daß keiner ein wahr-
 rer Geistlicher seyn könne / es seye dan / daß
 er sich übe im Gebrauch der Gedächtnuß
 an Gott / der ihm aller Orthen gegenwär-
 tig ist. Hieraus ist auch leicht zu schliessen /
 daß ein Geistlicher / welcher unter einer
 Todt-Sünd verbunden ist / nach der
 Vollkommenheit zu trachten / auch sehr
 verbunden seye / sich oft des gegenwärti-
 gen Gottes zu erinnern. Und wiederum
 ist leicht zu schliessen / daß / wan einer wis-
 sen will / wie viel er auff dem Weg des
 Herzn zugenommen / er dieses leicht ermef-
 sen könne auß dem / wie viel er zugenom-
 men in der Gedächtnuß an den gegenwär-
 tigen Gott / so wohl bey Nacht als bey
 Tag / ich sage nicht in der Gedächtnuß /
 welche für gleiche viel / obenhin und schlecht
 gehalten wird ; sondern in der Gedächt-
 nuß / welche mit Ehrerbietigkeit Lieb
 und

und Beflissenheit dieser Gedächtnuß gleichförmig zu leben / angestellt und verrichtet wird.

V. Alle sollen wir uns üben in der Gedächtnuß an den gegenwärtigen Gott; weil es gewiß ist / daß diese im zeitlichen Leben ein Anfang seye der ewigen Seeligkeit: dan gleichwie die himmlische Seeligkeit bestehet in der Anschauung des göttlichen Angesichts; also auch bestehet die anfängliche irdische Seeligkeit / in der Gedächtnuß und Anschauung Gottes durch den Glauben/2c. Derowegen gibt Glossa ordinaria oder die gemeine Verdolmetschung der H. Schrift [über diese Wort / 3. Reg. c. 17. v. 1. So wahr der H. Erz lebt / der Gott Israel / vor welches Augen ich stehe] folgende Auflegung: Im Angesichts des H. Erzm stehet der Gerechte jetzt / und wird auch inskünftig darin stehen. Was ist eine von der Gedächtnuß gegenwärtigen Gottes erfüllte Seel anders / als ein Himmel? gedencke allzeit an Gott / so wird dein Seel ein Himmel werden / und der H. Ephrem sagt: Der allzeit an Gott gedenckt / ist wie ein Engel / dan die Engelen

III schauen

schauen allzeit an das Angesicht des himmlischen Vatters. Jetzt folgen etliche Übungen.

1. Übung der Gedächtnuß in der Gegenwart Gottes.

Mein Geistlicher / gebrauche dich fleißigst der Gelegenheiten / welche dir das geistliche Leben täglich an die Hand gibt / Gott in deiner Gedächtnuß zu haben ; das also seynd die Übungen des geistlichen Lebens angeordnet / daß wan du selbige nicht mangelhafftig verrichten wilst / du unumgänglich müssest an Gott gedenccken. Und dieses ist augenscheinlich war : dan täglich wendest du eine Stund an zur Betrachtung / auch eine gewisse Zeit zur Vorbereitung / dan auch zur Erforschung / wie die Betrachtung gehalten seye ; siehe da hast du schon mehr als eine Stund / in welcher du nicht allein kants / sondern auch schuldig bist / an Gott zu gedenccken. Weiters / du bereitest dich zur heiligen Mess eine viertel Stund lang / eine halbe Stund bringst du zu in Lesung der Messen / in der Dancksagung haltest du dich auff wenigstens ein viertel Stund ; da hast du widerum eine Stund / in welcher du an
Gott

Gott gedencken muß. In Ableſung der
 prieſtlichen Tagzeiten verwendet du mehr
 als ein ſtund täglich. Wie? muß du
 dan nicht gedencken an deinen Gott / wel-
 chen du anredest? O wie viele Gelegenhei-
 ten werden dir täglich geben an Gott zu
 gedencken / in der mittägigen und abends
 Gewiſſens-Erforschungen / bey Bettung
 der Litanyen / in den geiſtlichen Beſprä-
 chen / bey dem ſündlichen Engliſchen Gruß/
 bey dem drey-mahligen zum dritten-mahl wie-
 derholten Klocken-Zeichen / bey öfterer
 Außſprechung und Anhörung des Nah-
 men Gottes / ſo gar bey Übung des ſtand-
 mäßigen Seelen-Eyffers in den Predigen/
 Beicht hören / Unterweiſungen. O wie
 viele Anweiſungen werden dir geben an
 Gott zu gedencken! ſo brauche dan / O
 Geiſtlicher! wie du ſchuldig biſt dieſe Ge-
 legenheiten / und alſo wirſt du deines Got-
 tes immer ingedenck ſeyn / und Gott wird
 deiner ingedenck ſeyn / und ſeine Gnaden-
 Augen über dich beſäſtigen.

II. Übung der Gedächtniß in der
 Gegenwart Gottes.

Bediene dich öfter-mahlen deren Schuß-
 Gebettlein zu Gott / welche wunderbarlich

von den heiligen und geistreichen Vätern gerühmt / und denen Geistlichen hoch anbefohlen werden. Der H. Augustinus schreibt in der Sendschafft zu der Gottsfürchtigen Proba, also / man sagt von den Brüdern in Aegypten / daß sie viele Gebetter haben / aber ganz kurze / und ganz schnell geschossene / 2c. in dem sie die Matten pflegten / in dem sie mit den Händen arbeiten / 2c. einer auß diesen Pfeilen warre : Ich will dich lieben O Herz / du meine Stärcke ! Eben diese Pfeilen können wir auch mit Mund oder Herz zum Himmel abschießen / an jedem Orth / bey jeden Geschäften. Es werden aber der gleichen Seuffter Schuß= Gebettlein genennet / weilen sie durch die Lieb abgeschossen werden zu Gott / und derowegen gleichwie der Liebs= Pfeil Jonathæ niemahlen zurück gefehret ; also werden niemahlen diese Pfeilen der Lieb gegen Gott ohne Frucht abgeschossen. Einmahl allein hat solchen Pfeil geworffen der Schächer am Creutz / er hat ihn geworffen in das Herz Christi / da er gesagt : Herz gedencke an mich / wan du wirst in dein Reich kommen. Luc. 23. v. 42. Was für einen
 Ges

Gewinn hat dieser Pfeil dem Schächer /
 auß dem Herzen Jesu zurück gebracht.

III. Übung der Gedächtnuß in der
 Gegenwart Gottes.

Lasse nicht ohne Nutzen und Frucht bei-
 ner Seelen vorbegehen die Bröcklein oder
 Kleinigkeiten der Zeit / welche bey An-
 fang und End deiner täglichen Wercken
 und Geschäften unterlauffen: sondern übe
 in diesen Zeit-Stücken deine Gedächtnuß
 in der Gegenwart Gottes / nicht durch
 bloße Einbildungen / welche das Haupt
 verlegen / sondern durch die Wirklichkei-
 ten des Glaubens / der Hoffnung / der Lieb /
 der guten Meynung / der Ergebung deines
 Willens in den göttlichen / und anderer
 Tugenden / welche auff Gott gerichtet
 werden. Worüber auch das absonderliche
 Examen kan gemacht werden.

Wan du O Geistlicher / so viel an dir
 ist / diese Übungen wirst in acht nehmen / so
 versichere ich dich / daß die Salbung des
 H. Geists dich lehren werde noch andere
 Weiß und Geschicklichkeiten / Krafft de-
 ren du deinen Gott wirst jederzeit in Ge-
 dächtnuß halten: es wird Gott bey jeder

deiner Würckung eben so in deiner See-
len verharren / gleichwie die Hitz bey einem
Fiebersüchtigen in allem seinem Thun und
Lassen stätig verbleibet.



Deß achten Tags

Zwente Betrachtung

Von der Liebe gegen die werthes-
ste Mutter Gottes.

Was für Andacht und geneigten Liebs-
Willen wir haben sollen gegen die Mutter
Gottes / und unsere Gnaden-Mutter / die
allerseeligste Jungfrau / zeigt uns an unser
H. Vater / in seiner geistlichen Sinode /
bey so vielen Gesprächen / welche / wie er
befiehlt / zur Mutter Gottes sollen gerichtet
werden.

Mündliches Gebett wie am 2. Blat.

I. Vorspiel. Stelle dich für die Augen
der werthesten Mutter Gottes / welche als
unsere Beschützerin die ganze Gesellschaft
ihres Sohns unter ihrem Schüz-Man-
tel

tel verthätiget / gleichwie sie erschienen ist dem ehrwürdigen P. Guttierrez.

II. Vorspiel. Begehre von Christo dem Herrn / die Gnad einer zarten / hefftigen und ewigen Lieb und Andacht gegen seine allerheiligste Mutter.

I. Punct. Höre den Herrn sagen / IIa. c. 51. v. 2. Siehet auff euren Vatter Abraham, und auff Sara die euch gebähret hat. Und bedencke hieben / daß / gleichwie Christus ein Vatter und Urheber ist unser Societät / welche er mit seinem S. Nahmen begnädiget ; also die allerseeligste Jungfrau / eine weitglückseligere Sara, das ist / eine Frau des guten Geruchs / sezt gemelter Societät Mutter seye. Ignacius ist für ihrer Bildniß auff dem Berg Serrato auß einem Welt-Menschen / in einen ganz anderen Mann verändert worden : unsere erste zehn Vätter haben auff dem Martyrer-Berg in der Kirchen dieser jüngfräulichen Mutter am hochfeyerlichen Fest der Himmelfahrt Mariä ihre erste Gelübden gethan ; ihre öffentliche Profession aber haben sie gehalten in der Mutter Gottes Capell / welche zu Rom in des S. Apostels Pauli Kirchen ist auffgerichtet.

tet. Eben da zu Rom ist unseren ersten Vätern zugeweiht worden für allen der Societät erste Kirche / welche ihren Nahmen hat von S. Maria de Strada: diese heilige Mutter pflegte in Beschreibung der Regulen und Ordens-Satzungen dem S. Ignatio oft zu erscheinen: sie hat ihnen unterwiesen in den geistlichen Übungen: sie hat befördert / daß ihr vorhin Nazarethisches / nachmahlen Lauretanisches Haus von den Unsrigen ist bewohnet worden. Wan du dan ein Kind der Gesellschaft Jesu bist / must du inniglich auß Herzens-Grund der Andacht gegen diese unsere Mutter Mariam zugethan seyn: du must best-möglichst die Marianische Andacht / Lieb und Verehrung in aller / fürnemlich der unwissenden und ungelehrten Menschen / dan auch deiner Schul- und Beichts-Kindern Herzen dich befließen fortzupflanzen.

II. Punct. Höre wiederum / was dein Herz sagt / Ecc. 23. v. 18. Gedencke an deine Mutter; dan du stehest mitten unter grossen. Erforsche daß keine andere Mutter seye / welche dich der Societät geböhren / als die seligste Jungfrau: dan obschon sie dir nicht sichtbarlich erschie-
nen /

nen / und dich mündlich ermahnet / daß du in die Gesellschaft Jesu sollest eingehen / gleichwie sie etliche ermahnet hat / so ist es doch ihrer mildreichen Güte zuzuschreiben / daß der Herr Jesus dich zu seinem Gesellen hat außgewöhlt. Erinnerung dich / wie Gott dir noch einem Kind eine besondere Nengung zu selbiger habe eingegossen : wie groß du immer bey Gott bist / so hörest du ganz der Mutter Gottes zu: diese eine Mutter der schönen Lieb / und der Forcht / und der Erkenntniß / und der heiligen Hoffnung hat nicht zugelassen / daß dein Herz verstricket würde durch die Lieb der Welt. Eitelkeiten : sie hat dich geführt zur heiligen Forcht / zur Entkandniß / zur Hoffnung der ewigen Gütern. Sehe dan / wie danckbahr du seyn sollest deiner nechsts Gott und Christo höchsten Gutthäterin : sehe wie andächtig du zu ihr sollest geneigt seyn. Mache einen Register der täglichen Marianischen Andachten / mit kräftigem Fürsah dich deren fleißig zu gebrauchen.

III. Punct. Höre / wie dich die seligste Jungfrau anrede / eben mit denen Worten / mit welchen sie P. Joannem Nunnum vorzeiten hat angeredet : Wilst du /

sagt sie / Meinem Sohn! dienen bis zur
Mattigkeit? und betrachte dabey / da
diese in der Gesellschaft Jesu die fürnem-
ste Andacht gegen die seligste Jungfrau
sey / keine Arbeit / keine Mühe sparen / in
den Schulen / auff den Canklen / in de-
Reicht. Stühlen / bey den Krancken / bey
den Gefangenen / in Unterzichtung der
Unwissenden / 2c. und alles dieses gnau und
vollkommentlich verrichten / und **GOTT**
durch die Hand der seligsten Jungfrauen
auffopffern : keine Vergeltung / Beson-
derheiten / Übersiehungen verlangen oder
zulassen / und endlich wegen größe und vie-
le der Arbeit ermatten und sterben.

Gespräch. Und warumb sollte ich nicht/
O wertheste Mutter meines Herrn und
Gottes! warum sollte ich nicht zur Mattig-
keit arbeiten / und deinem göttlichen Sohn
dienen? deinem Sohn welcher meinerwe-
gen ermattet / geschwoizet / sein heiliges
Blut vergossen / und endlich auff dem har-
ten Creutz. Beth gestorben ist? warum sol-
te ich auch nicht dir O Gnaden-Mutter
bis zur Mattigkeit dienen? wo kan ich bil-
liger und glückseliger meine Kräfte ver-
wenden / bezehren und verschwenden / als
in

in dem Dienst Jesu und Mariä: die königliche und fürstliche Hoff, Diener ermatten und sterben in den Diensten ihrer weltlichen Herzen / weit sene von mir / daß ich von diesen mich übertreffen lasse!

Vatter unser / 2c. Begrüßet seyst du / 2c die Seel Christi / 2c.

Des achten Tags

Nachmittags-Stund der geistlichen Berathschlagung.

Vom Dienst Gottes / ohne Ansehen einiges Lohns / und von der Begierd Gott anzuschauen.

Nachdem Christus unser Herz in einer Predig dem Volck vorgetragen das geschicht von einem reichen Menschen / welcher ihm selbst ein langes Leben verheissen / und darum grosses Gut versammlet / davon zu essen / zu trincken / und viele Jahr zu leben : welchem aber Gott selbst diesen Berweiß gegeben : Du Narr / diese Nacht werden sie deine Seel von dir fordern ! was du aber bereitet hast /

wer wird das haben? Luc. 12. v. 20.
 Nachdem / sag ich / Christus all solches erzehlet / machet er endlich diesen Schluß:
 Also ist's mit jenem der ihm Schatz sammlet / und in Gott nicht reich ist.
 Es fragen alhie der heiligen Schrift-
 Stecker / was das seye ihm selbstem Schatz versammeln und nicht reich in Gott seyn? Der H. Augustinus term. 44. de tempore gibt nach Zeugnuß P. Cornelii à Lapide, diese Antwort: Der seye Reich in Gott / welcher voll ist der Liebe Gottes / oder welcher auß pur lauter Lieb Gott dienet / nicht auß Absehen einiges Lohns / auch nicht deß himmlischen / oder deren Schatz deß Reichs Gottes. Und folgens ist der nicht reich in Gott / welcher die Lieb Gottes nicht hat / ob er schon alle Güter der Welt versammelt.

2. Reich ware in Gott / der grosse Hoch-
 Schätzer aller göttlichen Dingen / Job, der gerechte da er diesen starcken Gemüths-
 Schluß machet: Wan er mich schon wird umbringen / so will ich doch auff ihn hoffen. Job 13. v. 15. als wolte er sagen / ich hoffe auß Gott / nicht wegen mei-
 nes

nes Lebens / damit er selbiges erhalte / ich diene ihm nicht wegen eines andern Guts ; sondern allein um seinerwillen / auß lauter Lieb zu ihm.

3. Daß solche Reichthumen in Gott / dem höchsten Gut absonderlich gefallen / hat in) Verzückung gesehen die H. Magdalena de Pazis. Gott hat ihr gezeigt den H. Evangelisten Joannes, und dabey seinen absonderlichen göttlichen Wohlgefallen / welchen er hätte in der Seel dieses seines Dieners ; und zwar darum / weilien diese Seel alles jederzeit gewürckt hat auß reiner Lieb Gottes / und auß solcher Lieb viele andere Seelen zur Erkantniß ihres Schöpfers geführt. Wie zu lesen ist bey P. Tausch im 2. Buch von der schmerzhaftten Mutter cap. 12.

4. Und von dieser H. Magdalena selbst wird in ihrem Leben gemeldet / daß sie habe pflegen zu sagen. Wan ich schon glaubte / daß ich könnte ein Seraphin werden / durch ein einziges fürgebrachtes Wort zu einem andern Ziel / als auß Liebe Gottes / so würde ich selbiges Wort in Ewigkeit nicht hervorbringen.

5. Was soll ich dießfals sagen von unserm H. Vatter Ignatio? wir wollen anhören seine Wort / deren er sich in seiner geistlichen Einöde gebraucht. H^{er} / sagt er / nehme auff alle meine Freyheit / meine Gedächtnuß / Verstand und allen meinen Willen / meine eusferliche Sinn / alles was ich habe / oder besitze / alles was du mir gegeben hast / dieses alles geb ich dir wider / und überlasse es der Anordnung deines göttlichen Willens. Gib mir allein die Lieb zu dir mit deiner Gnad / so bin ich reich genug / und verlange gar nichts anders. Und in dem Summario ist sein Wunsch : daß alle in seiner Gesellschaft der göttlichen Güte dienen und gefallen / vielmehr ihrer selbst wegen / oder auß Lieb zu Gott / als auß Furcht der Straffen / oder Hoffnung der Belohnung.

6. Diese Regel hat gnau gehalten Bruder Joannes Soto ein Kleyder-Meister in unser Gesellschaft / welcher da er tödtlich krank lag / und jetzt nahe bey dem Todt ware / den er vorgesagt hatte / begehrte er seine Nähel-Nadel / welche er in
 ei

einem Riß der Wand gesteckt: die welche gegenwärtig waren / vermeinten Bruder Joannes wäre nicht recht bey Sinnen; er aber sagte / ich bin wohl bey Sinnen / und weiß wohl was ich thue / gebt mir / was ich auß Lieb zu Gott / begehre / so hat man ihm dan seine Nadel dargereicht / er nimmt sie an / und spricht: Diese Nadel wird mir ein Schlüssel des Himmels seyn / mit dieser will ich die Porten des Himmels auffschliessen / mit dieser will ich sterben / und Christum meinen Heyland besuchen / dan ich hab nichts gearbeitet / nichts verfertigt durch diese Nadel / als auß purer Lieb zu Gott / ich hab keinen Saden selbiger durchstoehen / auß einer anderen Meynung / als Gott zu gefallen / nicht anderst hab ich selbige gebraucht / als solte ich Christum bekleyden.

7. So gewöhne dich dan daran O Geistlicher / diesen nachzufolgen / und in allen deinen Wercken Gott zu dienen / sehe nicht an einigen Lohn / sondern allein die Liebe Gottes: dannaoh ist zu wissen / daß diejenige Werck / welche vollzogen werden auß Hoffnung des himmlischen Lohns /
und

und auß Furcht der Höllen; oder in Ansehung des ewigen Belohners / und straffenden Richters eine Würcklichkeit der Hoffnung / das ist einer göttlichen Tugend seye; dan diese ziehet nach der ewigen Glory als ihrem Gegenwurff und Ersättigung / und fliehet die ewige Verdammuß als ihr höchstes Ubel und eufferstes Verderben.

8. Kürzlich seze ich etwas hinzu von der Begierd Gott anzuschauen: und 1. es ist nicht ein geringes Zeichen / daß einer verworffen seye / wan er niemahlen verlangt Gott im Himmel anzuschauen; dan auff solche werden gedeutet die Wort / welche der Prophet David von denen auß dem gelobten Land außgeschlossenen hat außgeredt / und vorgesagt: Sie verachteten auch das gewünschte Land. Ps. 105. Und gewiß / welcher Wandersmann ehlet nicht nach seinem Ziel? wo ist ein Verwiesener / der nicht wieder verlangt in sein Vatterland? es wäre dan Sach / daß er forthin auß Ursachen weisen er verwiesen ist / nicht mehr für einen Land-Sass und Lands-Mann wolte gehalten werden. 2. Die Begierd der irrdischen Güter / wird durch die Begierd Gott

Geistliche Berathschlagung. 281

anzuschauen mehr erlöschet; als der Lust zu
hitzigen Sachen / durch den Lust zu der
Kalten. 3. Keiner kan mit Wahrheit ein
Geistlicher genennet werden / der nicht un-
terweilen / auß ganzem Herzen kräftig-
lich / das himmlische Gut oder Gott anzu-
schauen verlangt; dan wollen ein Geistli-
cher nicht allein das irdische Gut verach-
ten; sondern auch fliehen muß; so ist der
nicht für ein wahrer Geistlicher zu halten /
welcher würcklich dem irdischen Gut an-
klebet: es muß aber dafür gehalten wer-
den / daß einer dem irdischen Gut anfle-
be / wan er niemahlen das himmlische ver-
langt; dan unser Herz ist niemahlen ohne
Anheftung / an ein gewisses Gut. 4. Ein
Diener Gottes ist desto näher bey dem Him-
mel / wie hitziger und heftiger er das
himmlische / das ist Gott anzuschauen
begehrt; dan am End ist eine jede Be-
wegung geschwinder und heftiger / als
im Anfang: also hat Moyses heftig ver-
langt Exod. 33. v. 13. Zeige mir dein
Angesicht / zeige mir deine Herzlich-
keit! eben so David Ps. 91. v. 1. Gleich-
wie ein Hirsch zum Wasser-Brunn /
also verlanget meine Seel zu dir mein
Gott

Gott. Nicht weniger wünschte Paulus
 auffgelöst zu werden / und mit Chris-
 to zu seyn; und unser H. Stifter Igna-
 tius seuffte mit wiederholtem Seuffzen.
 O wie stincket mir die Erde / wan ich
 den Himmel anschawe. 5. Der Mangel
 hiramischer Begierden die H. Drenfalt-
 tigkeit anzuschauen / ist etlichen eine Ver-
 hindernuß gewesen / daß sie nicht gleich nach
 dem Todt zur Anschauung Gottes gelangt
 seynd: dieses beweiset P. Nierenbergius auß
 den Geschichten deß Collegii zu Complur
 lib. 2. doct. 13. c. 78. in einer Erzählung
 von P. Joanne Ferdinandio, welcher da er
 zu Rom in Auflegung der göttlichen Wis-
 senschafften / von der H. Drenfaltigkeit
 handlete / entzündet wurde durch eine heff-
 tige Begierd diese zu sehen / in dieser Be-
 gierd würde er verzückt in einen sehr an-
 mühtigen Garten / da sahe er viele hoch-
 wichtige Ding / auch unter anderen eine
 Seel in einem durchheiteren glanzenden
 Kleid / diese sagt ihm / daß sie eine Seel
 wäre eines auß unsern Brüdern / der sie-
 ben Jahr in der Societät gelebt / und daß
 sie an diesem Orth / als in ihrem Feg-
 Feuer

Feuer auffbehalten würde / abzubüffen die
Mängel des Verlangens die H. Drey-
faltigkeit in ihrer Glory anzuschauen.



Des achten Tags

Dritte Betrachtung.

Beschluß der Geistlichen Übungen.

Die geistliche Einöde unsers H. Vaters
schreibet für etliche Lehr. Stück / so de-
nen absonderlich anzubefehlen / und in deren
Herz einzuschreiben seynd / welche die geist-
liche Übungen beschliessen: hiezu dienet fol-
gende Betrachtung.

Vorbereitungs. Gebett wie am 2. Blat.

I. Vorspiel. Stelle dich in die Gegen-
wart Gottes / welche das innerste deines
Herzens durchtringet und durchsicht.

II. Vorspiel. Begehre von Gott die
Gnad / damit dir die bishero verzichtete
geistliche Übungen zur ewigen Seeligkeit
gedehen.

I. Punct. Höre Gott / durch seinen
Apostel reden / Rom. cap. 2. v. 1. Der
wes

wegen hast du keine Entschuldigung/
 O Mensch / wer du auch bist / und
 erwege daß du nach diesen heiligen Übung-
 en keine Entschuldigung finden werdest;
 wan du dein Leben nicht nach den ewigen
 Wahrheiten / nach deinem Gewissen / ge-
 mäß denen Gelübden und Regulen deines
 Ordens. Stands wirst gerichtet haben:
 du wirst nicht sagen können / ich hab
 nicht erkant / das Licht Gottes hat mir
 nicht geschienen. Du wirst nicht sagen kön-
 nen / ich hab nicht gekönnnt: ich hab die
 auffweckende und mitwirkende Gnad
 Gottes nicht gehabt: allein dieses muß du
 gestehen / ich hab nicht gewölllet. Sehe
 dan wohl zu / daß du nicht gleich sehest jenen
 heydnischen Welt-Weisen: Welche da
 sie Gott erkännten / doch ihnen nichts
 als einen Gott gepriesen; sondern
 seynd eytel worden in ihren Gedan-
 cken und verschwunden. Du hast
 erkennet was Gott von dir erfordert /
 was deine Ordens. Sahungen / was du
 selbst und dein Gewissen; gib acht / damit
 du nicht zu entelem nichts werdest: wiedri-
 gen fals wirst du am Tag des Gerichts
 keine Entschuldigung haben; so mache dan
 den

den Fürsatz / alles was du gelehret / und
worin du dich überzeigt befunden / hinführo
ins Werck zu richten.

II. Punct. Höre an Christum deinen
Herren Luc. 12. v. 47. Der Knecht /
welcher seines Herrn Willen weiß / re.
und nicht gethan / der wird mit vie-
len Streichen geschlagen werden.
Deine Straff und Verdammniß wird
viel grösser seyn / wan du nach dieser geist-
lichen Einöde böß / lasterhaft / in dem
Dienst Gottes nachlässig / und lau verblei-
best / oder nur ein schlechter Gemeiner / ja
kaum ein gemeiner Diener Gottes sehest ;
die Straff sage ich / wird grösser seyn als
wan du diese Geistliche Übungen gar nicht
verrichtet hättest : dan wie grössere Wohl-
thaten Gott einem erwiesen hat / desto
mehr mißfallet ihm die Unbill / welche ge-
gen ihn begangen wird : wan nun Gott dir
so grosse Gnaden / in den achttägigen Ü-
bungen / verliehen hat / weh dir / wan du
wieder zurück kehrest / zu deinen alten Ge-
wohnheiten ! Erschröcklich ist der Aus-
spruch jenes stürnehmen Manns / da er
sagt : Der / welchen die Übungen des
S. Ignatii nicht besseren / wird auch
durch

Durch die Hölle selbst nicht gebessert werden. Wisse / daß unter den Zeichen deß ewigen Verstoß / auch dieses seye; wan du bey so großem Gottes-Liecht / gleich einer Nacht-Eulen fortfahrest zu schimmern: es ist gethan mit dir / wan du kein geistlicheres Leben führest / und damit du nicht gänzlich verlohren gehest / überlege es wohl / wie du hinführo in allem dich verhalten sollest / und wollest / wiederhole den Fürsatz / und befeisse dich diesen ins Werck zu stellen.

III. Punct. Höre den Schwur deß Engels / durch den ewig lebenden GOTT / Apoc. 10. v. 7. Dan hinfürder wird kein Zeit mehr seyn. Und bedencke / daß diese geistliche Übungen vielleicht das letzte Mittel seyn werden / dessen sich GOTT dich auffzumuntern und zu besserem Leben anzusporen gebrauchet hat. GOTT ist wunderbarlich in seinem Rath / in dem er dich bißhero geduldet / und dir so schöne Gelegenheit zum Guten vergönnet hat. Erkenne die Güte Gottes deines HERRN / er liebt dich durch eine aufrichtige Lieb. Sehe wohl

zu/ daß dir nicht gesagt werde: Wir haben an der Babylon Arzeney gebraucht / und sie ist nicht gesund worden / laß wir sie verlassen. Jerem. cap. 51. v. 9. Diese deine Übungen werden dir zur Gedächtnuß kommen in der Stund des Todts: eine jede Betrachtung wird stehen für deinen Augen / und dir zureden; wie: hastu nicht gekönnet? wer hat dich verhindert? du wirst zu spat erkennen das Gut / welches du verlohren hast / und in Ewigkeit nicht zu ersetzen ist. Damit dieses nicht geschehe / mache einen bündigen Schluß / alle in der geistlichen Einnöde gemachte Fürsätz obas Verwehlung mit ernstlichen Fleiß werckstellig zu machen.

Gespräch. O Gütigkeit meines HERRN und Gottes! was wirst du endlich mit mir anfangen? du hast mir mehr Guts erwiesen / als ich hätte erwarten / oder verhoffen können. Jetzt sollte ich in den Abgrund der Höllen verstorffen werden / und siehe du hast mich allerbarmherzigst auffgerichtet / erleuchtet / und Zeit zur Buß vergönnet.

D

O Brunn der Barmherzigkeit ! wie
 kanst geschehen / daß ich dir nicht diene?
 ist noch ein Aederlein in meinem Leib / wel-
 ches hinführo dir nicht würde dienen / so reiß
 es auß. Fort mit dem alten Menschen /
 mein HERR IESUS will / daß ich jetzt in
 neuem Leben wandele. O HERR! Der
 du mir hast den Willen geben / gib
 mir auch das vollziehen. Dir sey Ehr
 und Herzlichkeit von mir und allen Crea-
 ren in Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Vatter unser / 2c. Begrüßet seyßt du / 2c.
 Die Seel Christi / 2c. wir loben dich
 O GOTT / 2c.

